

Für die Zukunft der Pflege

Neuer Master-Studiengang an der Paracelsus Universität ab 2014

ILSE SPADLINEK

In den vergangenen Jahrzehnten gab es nicht nur aufgrund des demographischen Wandels enorme Veränderungen im Pflegesektor- die Erwartungen an das Pflegepersonal haben sich massiv erhöht. Um den Anforderungen gerecht zu werden, bietet das Institut für Pflegewissenschaft und -praxis an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg hochkarätige berufsbegleitende Studienmodelle an. Entwickelt wurden sie durch langjährige Erfahrung in wissenschaftlich fundierter und praxisbezogener Lehre und umfangreiche klinische Forschungstätigkeiten in unterschiedlichen Versorgungsbereichen. Die Studiengänge lassen sich mit beruflichen und familiären Verpflichtungen optimal vereinbaren und ermöglichen es allen im Pflegebereich tätigen Personen, ihr bereits im Berufsalltag erlangtes umfangreiches Know-how akademisch zu vertiefen.

Präsenz- und Onlinestudium kombiniert

Neben den beiden Bachelor-Studiengängen (2-in-1-Modell Pflege und Online-Studium Pflegewissenschaft) startet im April 2014 der Master-Studiengang Pflegewissenschaft mit 25 exklusiven Studienplätzen. Da es zwischen Berufs-, Familien- und Privatleben oft schwierig ist, eine profunde Weiterbildung und -qualifizierung in den ausgelasteten Alltag zu integrieren, wird der Master-Studiengang als kombinierter Online-/Präsenzstudiengang angeboten.

Das ist einzigartig im deutschsprachigen Raum: die berufsbegleitende Form ermöglicht die optimale Vereinbarkeit von Familie,



Professor Jürgen Osterbrink (Institutsvorstand): „Die Gesellschaft fordert Hochleistungsmedizin, daher benötigen wir auch Hochleistungspflege!“

Bild: SN/PMU

Beruf und Hochschulabschluss. Die internetbasierten Lerninhalte können bei individueller Zeiteinteilung und ortsunabhängig absolviert werden. Nach vier Semestern und 120 ECTS schließt der Masterstudiengang mit dem „Master of Science in Nursing“ (MScN) ab. Zugangsvoraussetzungen für das Studium sind ein Diplom im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege sowie ein abgeschlossenes Bachelorstudium in Pflegewissenschaft oder einer anderen Bezugswissenschaft.

Die Einsatzgebiete als „Master of Science in Nursing“ (MScN) sind vielfältig und reichen von der Mitarbeit in Forschungsprojekten,



Professor Andre Ewers (Geschäftsführender Institutsvorstand): „Wir glauben nicht nur, dass Praxis und Wissenschaft zusammen gehören, wir (er)leben es.“

Bild: SN/PMU

wissenschaftlichen Tätigkeit in Krankenhäusern, Altenpflegeheimen, ambulanten Diensten, Hospizen, beratender Tätigkeit in



Peter Nydhal (Bachelor in Pflegewissenschaft, künftiger Master-Student): „Vollzeit arbeiten und studieren geht nur an der Paracelsus Universität.“

Bild: SN/PMU

Gesundheitseinrichtungen bis hin zur wissenschaftlichen Tätigkeit in der Industrie oder der Politik.

INFO

Master-Studiengang Pflegewissenschaft

- Studienform: berufsbegleitend, kombiniertes Online-/Präsenzstudium
 - Studiendauer: 4 Semester, 120 ECTS, Abschluss MScN
 - Studiengebühren: 4.500 Euro je Studienjahr
 - Studienstart: jeweils April (Anmeldungen jederzeit möglich)
- www.pmu.ac.at/master-pflege.html



PARACELSUS UNIVERSITÄT kompakt

„Ritterschlag“ in Anatomie

Felix Eckstein, Vorstand des Instituts für Anatomie und muskuloskelettale Forschung der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität, wurde am 11. Juli 2013 in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen. Die Leopoldina wurde 1652 gegründet und ist die älteste naturwissenschaftlich-medizinische Gelehrten-gesellschaft im deutschsprachigen Raum, überhaupt die älteste dauerhaft existierende naturforschende Akademie der Welt. Die Leopoldina umfasst derzeit ca. 1470 wissenschaftliche Mitglieder/innen, davon ca. 500 Mediziner.

Modernste Visualisierung

Auf dem Multi-Touch-Bildschirm ist die Darstellung komplexer Frakturen ebenso einfach möglich wie die Planung von schwierigen Operationen oder die Abmessung von Tumoren. In den Anatomieunterricht werden zunehmend bildgebende Verfahren integriert, um ein ganzheitliches topographisches Bild des menschlichen Körpers zu vermitteln. Mittels modernster Technik können Studierende der PMU nun den Kreis der verschiedenen Dimensionen mittels eines

„Visualisierungstisches“ schließen. So können 2D-Schnittbilder aus der Computertomografie und Magnetresonanztomografie mit einem Touch (nicht Click!) in die dritte Dimension überführt und in allen Orientierungen betrachtet werden. Der Sectra-Visualisierungstisch kann aber nicht nur im studentischen Unterricht verwendet, sondern auch von den klinischen Kollegen vor allem in den Fachbereichen Chirurgie, Radiologie oder Innere Medizin genutzt werden.

Neue Studie „Schmerz im Alter“

Beim Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie vom 12. bis 14. September präsentierten wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts für Pflegewissenschaft und -praxis der Paracelsus Universität gemeinsam mit dem Lehrstuhlinhaber und Vorstand der Universitätsklinik für Geriatrie Bernhard Iglseder, erste Ergebnisse einer Studie zum Thema „Schmerz im Alter“. Bei der sogenannten OSiA-Studie, die derzeit österreichweit durchgeführt wird, geht es um „optimiertes Schmerzmanagement in Altenpflegeheimen“. Partner des wissenschaftlichen Projekts ist die SeneCura Kliniken- und HeimebetriebsgmbH, Österreichs größter privater Pflegeheimbetreiber.

Forschung, die den Patienten nützt

Zehn Jahre Universitätskliniken Salzburg: Einblicke in die Forschung

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Salzburger Universitätskliniken wird die Salzburger Bevölkerung dazu eingeladen, sich am 30. Oktober zwischen 15 und 18 Uhr ein Bild über die Forschungsschwerpunkte am Universitätsklinikum zu machen. Warum sind Lebensqualität, Überlebensrate und Erfolg von Therapien oftmals besser, wenn betroffene Patienten an einem Universitätsklinikum behandelt werden? Warum ist klinische Forschung wichtig für Patienten? Welchen konkreten Nutzen haben Salzburgerinnen und Salzburger vom Universitätsklinikum der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität an seinen beiden Standorten Landeskrankenhaus und Christian Doppler-Klinik?

Anhand von medizinischen Pfaden wird aufgezeigt, warum Forschung im klinischen Alltag eine unschätzbare direkte Qualität für jeden Patienten bedeutet. Je nach Interessensgebiet kann man zu neun unterschiedlichen Themenkreisen einen umfassenden Blick in den Forschungs- und Klinikalltag werfen. Neun Pfade durch die Universitätskliniken Landeskrankenhaus (LKH) und Christian Doppler-Klinik (CDK):

- „Kampf gegen den Krebs“ (LKH)
- „Blut ist ein ganz besonderer Saft“ (LKH)
- „Herzessachen – Kardiologen und Herzchirurgen in Aktion“ (LKH, Live-OP im Hörsaal)
- „Spurensuche bei genetisch bedingten Erkrankungen“ (LKH)
- „Multimedikation und Sucht im Alter“ (CDK)



Bild: SN/PMU

- „Fortschritte beim Querschnitt- und Gewebe-Regeneration“ (LKH/CDK)
- „Das schmerzhafteste Kniegelenk“ (LKH)
- „Eine Reise durch Gehirn und Rückenmark – neue Möglichkeiten der modernen Neurochirurgie und Neurologie“ (CDK)
- „Dem Bewusstsein auf der Spur - die Grundlagen der höchsten Gehirnleistung und deren Erforschung mittels moderner Technologie“ (CDK)